

## FANNI - Biografie

Fragt man Fanni danach, was das Wichtigste in ihrem Leben ist, muss sie gar nicht lange überlegen – es ist die Musik. Eine Liebe, die ihr sprichwörtlich in die Wiege gelegt wurde, aber lange Zeit tragisch, voller Irrwege und Komplikationen war. Und obwohl Fanni all das hat, was es braucht, um als Künstlerin so richtig durchzustarten, ist es heute alles andere als selbstverständlich, dass sie sich erneut und aus vollem Herzen für die Musik in ihrem Leben entschieden hat – mutig und stärker denn je, ihren Weg zu gehen. Mit „Choke“ präsentiert die Künstlerin aus Österreich nun ihre Debüt-Single und feiert die Freiheit, die Liebe und die Musik in ihrem Leben.

Fannis Geschichte gleicht einem modernen Märchen – mit allem, was dazu gehört. Einem Traum, der sich erfüllen soll, Herausforderungen, die es zu überstehen gilt, aber auch einem happy end. Als Kind ungarischer Superstars geboren, ist für Fanni klar, dass Musik auch in ihrem Leben zentraler Mittelpunkt werden würde. Die ersten neun Jahre lebt sie in Ungarn und lernt hier vor allem auch die Schattenseiten kennen, die es mit sich bringt, das Kind berühmter Eltern zu sein. Als die Familie dann nach Österreich übersiedelt, ist es die neue Sprache, die die Integration zu einer neuen Herausforderung werden lässt. Für Fanni – die schon früh instinktiv spürt, dass sie die Extrameile, die es braucht, um im Showbiz erfolgreich zu sein, gehen muss und will – ein Grund, sich noch mehr auf ihre kreativen und künstlerischen Projekte zu fokussieren. Darüber hinaus weiß sie auch, was sie nicht will – und das ist musikalisch in die Fußstapfen ihrer Eltern treten.

Während sich Fanni zunächst für das Musical-Genre und Performance begeistert und dafür bis zu vier Mal die Woche nach Wien zum Tanzunterricht fährt, um am Musikkonservatorium aufgenommen zu werden, singt sie parallel in einer Band, die sich eher dem Pop/Rock verschrieben hat. Eine Musikrichtung, die später noch eine bedeutende Rolle spielen wird. Doch bis dahin gilt es, etliche Niederlagen, Enttäuschungen und Rückschläge zu verarbeiten – sowohl künstlerischer als auch persönlicher Natur. Missgunst, übersteigerte Erwartungen und kreative Entscheidungen über ihren Kopf hinweg lassen Fanni mitunter daran zweifeln, dass die Musik das Richtige für sie ist. Sie entscheidet sich dafür, ihre künstlerische Kreativität vorübergehend in anderen Bereichen auszuleben – arbeitet professionell als Fotografin oder Tanzschullehrerin – ohne dabei jedoch ganz von der Musik abzulassen. Es braucht viel Mut und Stärke nach Rückschlägen aufzustehen, das Krönchen zu richten und weiterzumachen, doch rückblickend weiß Fanni heute, dass all das wichtiger Teil ihres Weges war und damit das Rüstzeug für eine selbstbestimmte, unabhängige und starke Persönlichkeit – sowohl als Künstlerin, also auch als Mensch.

Mit „Choke“ liefert Fanni nun eine Debüt-Single ab, die auf denkbar perfekte Weise das repräsentiert, was die junge Künstlerin zu eben dieser Persönlichkeit gemacht hat. Es ist ein kraftvoller, wie emotionaler Pop-Rock-Song, der den Hörer mit seiner eingängigen, von treibenden Gitarren geprägten Melodie und feinfühligem, wie ausdrucksstarken Lyrics unmittelbar in Fannis musikalisches Universum holt. Ehrliches Storytelling bedeutet, dass auch unliebsame dunkle Emotionen wie Schmerz und Angst Raum haben dürfen. Und letzten Endes ist es genau das, was diesen Track so authentisch macht. Fannis Faible für den gitarrengetriebenen Sound offenbart, dass sich ihre musikalischen Vorbilder vor allem im Rock-Genre verorten – nach ihren Idolen und Inspirationen gefragt, fallen Namen wie Adam Lambert, Queen, Jon Bon Jovi, Guns'n'Roses oder auch Pink.

Die Musik, die sich stilistisch am besten mit *female* oder auch *emotionalem Rock* beschreiben lässt, ist Fannis selbstgewähltes Ventil, um ihrer Welt einen tieferen Sinn zu geben. In dem Bewusstsein, dass andere ähnliche Dinge wie sie selbst erleben, möchte sie Hoffnung machen und Kraft schenken, damit die Menschen ihren Weg unbeirrbar gehen und für ihre Träume kämpfen, damit am Ende auch ihr ganz persönliches Märchen wahr wird. „Wenn ich schaffen kann, den Menschen mit meiner Musik das Gefühl zu geben, dass sie genau richtig sind, wie sie sind – ohne, dass sie etwas Bestimmtes erreichen oder leisten müssen, dann wäre das für mich großes Glück. Es ist immer besser, sich selbst treu zu sein, als den Erwartungen und Vorstellungen anderer gerecht zu werden. Meine Musik soll für andere genau das Zuhause sein, das ich nicht gehabt habe.“